

hen, ehe sie glücklich vollendet waren, als wenn er selbst dabei bedeutenden Gewinn hätte.

Merkwürdig ist vorzüglich auch die Gewalt, die er über seinen Körper ausübte. Durch eine übermäßige Purganz, die ihm ein Arzt, der ihn für lungensüchtig hielt, gegeben, zog er sich schon in seinem 16ten Lebensjahre die Hämorrhoiden zu. So beschwerlich und schmerzhaft nun diese Krankheit ist, so ließ er sich durch dieselbe doch nie in seinen Berufsgeschäften stören. Während seines Aufenthalts in Leipzig wurde er durch ärztlichen Rath zum Aderlaß veranlaßt, der bald vierteljährig wiederholt werden mußte. Allein nach einigen Jahren, im J. 1770, überwältigte er seinen Körper, der ihm immer, wenn die Zeit des Aderlasses herannahete, viele Beschwerden machte, auch in dieser Rücksicht. Er fing nun an, ob er schon von Jugend auf an Thee oder Suppen gewöhnt gewesen war, früh kaltes Wasser zu trinken, welches er bis an seinen Tod that, und sich Bewegung zu machen, und so erzwang er es, daß sein Körper sich von den häufig nöthigen Aderlässen entwöhnte. Endlich war es der Husten, den er in Leipzig auch im Jahr 1770, da nach der Meinung des Arztes ein Blutspeien aus demselben zu befürchten war, gewaltsam erstickte. Er nahm sich vor, um die mit dem Husten verbundene Erschütterung der Lunge zu vermeiden, denselben bei seinem Anfange zu unterdrücken, welches ihm auch von 1770 bis 1809 gelang ¹⁴⁾, in welchem Jahre er dem herrschenden Reichhusten nicht zu widerstehen vermochte.

Indessen war er auch nicht von Schwächen frei, aber wirkliche Fehler an ihm aufzufinden, würde schwer

14) Es ist sehr interessant, hiermit Kant's Abhandlung von der Macht des Gemüths u. s. w., (vermischte Schriften 3r Theil. Halle 1799. S. 391—428.) zu vergleichen, insonderheit was er S. 414—417 über den Husten sagt.